

Essen!

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 48

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thaddäus Troll

Wörtliche Rang- ordnung

ICH bin Nummer eins und der Nabel der Welt – wer wollte dies bestreiten? DU kommst erst an 8. Stelle, das GELD an der 17., aber schon auf Platz 4 in der Reihe der Hauptwörter.

Diese Erkenntnisse gehen aus statistischen Untersuchungen über die häufigsten Wörter der geschriebenen und gesprochenen deutschen Sprache hervor, in denen man Geschlechtswörter, Verhältniswörter und Bindewörter ausgeklammert hat (die absolut häufigsten Wörter

sind: die, der, das, und, in). Ziemlich aufschlussreich, was die Statistiker dreier Institute da aus insgesamt 12 255 000 Wörtern aus Zeitungen, Tonband-Interviews und anderem Material herausdividiert haben.

Indem wir uns in beliebiger Weise der Sprache bedienen – sei's redend, schreibend, flunkernd, fabulierend oder Absurdes stammelnd –, verraten wir unfreiwillig mehr über uns, als wir ahnen. Jeder ist sich selbst der Nächste – was könnte diese Binsenweisheit deutlicher beweisen als die Tatsache, dass das Fürwort ICH den ersten Platz in unserem Sprachgebrauch innehat?

ICH ist gefolgt von SIE – bitte keine vorschnellen Schlüsse emanzipierter Damen: Weder triumphieren sie – aha! –, nämlich die Damen oder wer auch immer. Denn in dem Wörtchen SIE ist neben dem weiblichen Wesen auch die Mehrzahl, beispielsweise der Kartoffelkäfer oder der Justizirrtümer, enthalten, sonst läge ER natürlich in Führung.

SEIN auf Platz 3 vor HABEN? Da stutzt nicht nur der gern habende Schwabe. TAG in der Riege der Hauptwörter vor MENSCH, MANN, GELD – nun, bitte, wo bleibt das andere Geschlecht? An der Spitze der Beiwörter liegt WEIT in Führung. Das ist, um mit Fontane zu sprechen, ein weites Feld. SCHÖN rangiert vor GUT – eine schöne Bescherung, aus der man aber keine ethischen Folgerungen herauslesen sollte. Und KÖNNEN liegt um neun Plätze vor MÜSSEN, denn kein Mensch muss... oder spiegelt sich hier etwa reiner Selbstbetrug? Steht doch der Mensch ausgerechnet auf Platz 13.

Wann wohl das KIND an der Reihe ist? Wie steht's mit der LIEBE? Wo bleibt das DONNERWETTER? Und ob der gängige TYP inzwischen den lieben GOTT überholt hat? Fragen über Fragen. Leider verrät die Tabelle nur die ersten 20 Wörter, und damit hat die liebe Seele Ruh.

SEELE? Aber sicher, die wird auch ihren Stellenwert haben... weiter hinten...



HENKELL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt

